



Das Training soll helfen, Unfälle zu vermeiden und damit die Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen

## Einmal richtig in die Eisen steigen

Beim Fahrtraining üben die RELEX-Busfahrer Vollbremsungen und Slalomfahren – alles für den Komfort ihrer Fahrgäste.

Text: Claudia Bell

Eines ist klar: Die Sicherheit ihrer Passagiere geht den Fahrern der RELEX-Busse über alles. Das hat zwar eigentlich keines Beweises mehr bedurft, zeigte sich aber bei ihrem Fahrsicherheitstraining auf dem ehemaligen Flughafen-gelände in Leipheim bei Ulm mehr als deutlich. „Ihr müsst voll in die Eisen steigen, ihr müsst euch trauen“, ruft der Fahrtrainer Uwe Beyer energisch und gibt das Zeichen zum Start. Doch nur einer der 25 Fahrer hat bei der Übung schließlich wirklich den Mut, mit einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern eine Vollbremsung mit dem tonnenschweren Gefährt hinzulegen, um dann so knapp wie möglich vor den aufgestellten orange-weißen Hütchen stehen zu bleiben. „Ich kann doch mit meinem Bus auch nicht voll in die Bremsen steigen, wenn ich meine Fahrgäste hinten damit gefährden würde. Die purzeln mir doch alle durcheinander und verletzen

sich“, sagt etwa der Fahrer Maurice Krohmer. So wie er denken auch die anderen an diesem strahlend sonnigen Vormittag; allesamt bremsen sie bereits viele Meter vor den Hütchen – also einem simulierten Verkehrshindernis – weich ab, eben so, wie sie es auch mit Passagieren an Bord tun würden. „Das ist bei uns einfach so im Kopf drin, dass wir nicht ruckartig bremsen dürfen, das kriegen wir auch nicht so schnell heraus“, sagen sie einhellig.

Auf der einen Seite sei dieses Denken zwar völlig in Ordnung, betont Trainer Uwe Beyer. „Die Fahrer scheuen eine Vollbremsung wie der Teufel das Weihwasser“, sagt er und lacht. Und doch: Trotz ihrer Sorge um die Fahrgäste müssten die Buslenker eine solche Bremsung in ihrem Arbeitsrepertoire haben und gewissermaßen aus dem Effeff hervorzaubern können. „Ihr müsst die Bereitschaft dazu haben, denn auch ihr könnt einmal in eine solche Situation kommen – etwa, wenn plötzlich ein Kind auf die Fahrbahn rennt“, mahnt Beyer. Die Busse seien technisch absolut für eine solche Vollbremsung ausgerüstet. „Die RELEX-Busse verfügen über die maximale Technik, die ein Bus nur haben kann.“

Die Vollbremsungsübung war nur eines der Module bei dem ganztägigen Training auf dem kilometerlangen Areal. Die Idee zu dem Trainingstag hatte Erhard Kiesel. Der Geschäftsführende Gesellschafter von Schlienz-Tours aus Kernen ist der Betreiber der drei RELEX-Linien, die im Dezember 2016 unter der Flagge des Verbands Region Stuttgart an den Start gingen. Sie verbinden nun mehrere Städte sowie den Flughafen komfortabel und direkt. „Uns ist das

Thema Sicherheit ganz wichtig, das Wohlergehen unserer Fahrgäste liegt uns sehr am Herzen“, sagt Kiesel. Zudem sollten die Fahrer lernen, noch souveräner mit den Bussen umzugehen. Dann hätten die Kunden ein noch angenehmeres Fahrerlebnis. Und: „Bei einem entsprechenden Fahrverhalten haben wir natürlich auch weniger Verschleißerscheinungen an den Bussen“, betont Kiesel.

Ein solch entsprechendes Fahrverhalten und eine für die Passagiere angenehme Fahrweise hatten nach Ansicht der Trainer alle Teilnehmer an diesem Tag; kein Wunder, immerhin sind die meisten schon viele Jahre im Dienst und kennen ihre Busse ganz genau. Das zeigte sich etwa auch beim Slalomfahren um die aufgestellten Hütchen – da musste der Trainer Rainer Reinberger seine begeisterten Mannen allerdings eher bremsen. „Wenn ihr meint, ihr müsst da jetzt mal eben schnell durchbrausen, habt ihr euch getäuscht. Fahrt bitte nicht schneller als 17 bis 18 km/h, nur drei Stundenkilometer mehr können entscheidend sein“, mahnt er. Die Fahrer schauen, nicken, richten ihren Sitz, geben Gas, fahren los – und plopp, plopp ... macht es dann dennoch bei dem ein oder anderen Fahrer, der die Kurve zu eng nimmt und dabei einzelne Hütchen umwirft. „Das ist verflüxt schwer hier! Wenn ich mit meinem Reisebus in Rom unterwegs bin und durch enge Gassen und viel Verkehr fahren muss, fällt es mir tatsächlich leichter als hier auf dem Übungsplatz“, staunt etwa ein Fahrer.

Solcherlei Sorgen hat Karl Halwax nicht mehr. Er ist der erfahrenste Busfahrer der Truppe und seit 1971 im Dienst. Seit Dezember 2016 steuert er mit ruhiger Hand die RELEX-Linien X10 und X60 von Kirchheim/Teck bis zum Stuttgarter Flughafen und dann weiter bis nach Leonberg. „Die Leonberger sind so dankbar über die neue RELEX-

Linie, die freuen sich unheimlich über dieses Angebot und sagen mir das immer wieder“, erzählt er. Er selbst, der jahrzehntelang Linie durch die Stadt gefahren sei, genieße es nun, diese neuen Strecken zu fahren. Die Fahrgäste seien entspannter, zudem komme man leichter mit ihnen in Kontakt. „Viele fahren ja zum Flughafen oder kommen gerade vom Urlaub zurück, die sind alle richtig gut aufgelegt.“ Das Fahren auf den neuen Strecken sei auch deshalb angenehm für ihn, weil die Ausgleichszeiten günstiger seien und man mehr Ausweichrouten wählen könne. „Wenn auf der Strecke Stau ist, leitet mich das Navi auf einer Alternativroute am Stau vorbei. Natürlich so, dass ich dennoch keine Haltestelle verpasse und ich überall pünktlich bin“, berichtet Halwax. Mehr Komfort für die Fahrgäste geht also kaum.

Erhard Kiesel beobachtet das Training genau und freut sich, dass seine Mitarbeiter so vieles mitnehmen können an diesem Tag. „Busfahrer sind ja immer Getriebene, den ganzen Tag müssen sie auf den Fahrplan achten, sich um die Fahrgäste kümmern und pünktlich sein – es ist toll, was sie hier alles lernen“, sagt der Busunternehmer. Dazu gehört etwa auch die richtige Sitzeinstellung – eine nicht zu unterschätzende Komponente. „Wenn ihr richtig reagieren wollt, braucht ihr die richtige Sitzposition“, schärft der Trainer Rainer Reinberger seinen Schützlingen ein. Also: Höhe des Sitzes, Abstand zum Lenkrad, Neigungswinkel der Rückenlehne. „Wenn ihr merkt, dass ihr mit dem Oberkörper in jeder Kurve mitgeht, ist das schon falsch. Dann habt ihr garantiert jeden Abend Rückenschmerzen“, sagt Reinberger. Nach dem Trainingstag in Leipheim jedenfalls klagte keiner der Fahrer über Schmerzen, vielmehr lautete das einhellige Urteil: „Super Idee mit dem Training, wir haben viel gelernt!“ ◀

[www.vvs.de/relex](http://www.vvs.de/relex)



*Eine Vollbremsung kostet Überwindung und kann doch mal notwendig sein*